Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 194 Sonnabend, den 21. August **1897.**

Rundschau.

Ueber die Militärstrafprozeßreform wird es nicht ruhig im deutschen Vaterlande, bis der Entwurf auch an den Reichstag gebracht und somit zur allgemeinen Kenntniß gelangt sein wird. Obwohl der „Hbg. Corr.“ erst neuerdings wieder erklärt hatte, daß die ganze Angelegenheit seit dem Juni d. J. nicht von der Stelle gerückt sei, tritt jetzt die „Augsb. Abdztg.“ mit der Behauptung auf, daß die Berathungen keineswegs unterbrochen worden seien, daß es aber bisher unmöglich war, über eine Anzahl von Differenzpunkten ein Einvernehmen zu erzielen. Bei den bevorstehenden großen Manövern sollen nun, wie verlautet, alle an den strittigen Fragen interessirten maßgebenden Persönlichkeiten Preußens, Bayerns und anderer großen Bundesstaaten zusammenkommen und es soll bei dieser Gelegenheit der Versuch gemacht werden, durch einen unmittelbaren Gedankenaustausch zu einer endgültigen Verständigung zu gelangen. Scheitert dieser Versuch, so ist die Möglichkeit ausgeschlossen, den Entwurf in der nächsten Session zur Vorlage an den Reichstag zu bringen.

Den Begegnungen des preußischen Finanzministers von Miquel mit dem Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Stumm und Dr. Lieber wird in den Zeitungen eine ganz besondere Bedeutung beigelegt. Während man als den Gegenstand der Besprechung mit Frhrn. v. Stumm allgemein die Vereinsgesetzfrage ansieht, bezeichnet man als den Zweck der Unterredung mit dem Centrumsführer Lieber die geplante Bildung eines Kartells, für welches das Centrum gewonnen werden soll. Einige Blätter besprechen auch bereits im Einzelnen die Bedingungen, welche von beiden Contrahenten gestellt sein möchten; dieses Beginnen ist jedoch natürlich als gänzlich verfrüht zu bezeichnen.

Die Abstempelung der Schuldverschreibungen der 4prozentigen Reichsanleihe auf 3½ Prozent, womit am 12. April d. Js. begonnen wurde, ist, dem Reichsanzeiger zu Folge, jetzt zum größten Theil beendet. Um eine baldige Rückgabe der eingelieferten Papiere zu ermöglichen, waren auch außerhalb Berlins zahlreiche Abstempelungsstellen eingerichtet worden. In welchem Maße hierdurch das Conversionsgeschäft erleichtert worden ist, ergiebt sich daraus, daß von den bis jetzt überhaupt zur Abstempelung gelangten 364 000 Stück Schuldverschreibungen 253 000 Stück bei den außerhalb Berlins bestehen- Stellen eingereicht wurden. Die Abstempelungsstellen außerhalb Berlins werden bekanntlich am 31. August cr. mit der Wirkung geschlossen, daß alle bis dahin nicht abgestempelten Stücke an die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin einzureichen sind. Da nun noch etwa 65 000 Stück Schuldenverschreibungen der 4proz. Reichsanleihe noch nicht mit dem Vermerk über die Zinsherabsetzung versehen sind und hiervon vermuthlich ein erheblicher Theil sich in den Händen von nicht in Berlin wohnhaften Gläubigern befindet, so empfiehlt der „Reichsanzeiger“ den letzteren, ihre Schuldverschreibungen innerhalb der gestellten Frist bei der ihnen nächstgelegenen Abstempelungsstelle einzureichen.

Ende vorigen Jahres hatte der Kultusminister in einem an die Königlichen Regierungen gerichteten Erlaß darauf hingewiesen, daß sich bei Ausübung der staatlichen Schulaufsicht über den schulplanmäßigen Religionsunterricht in konfessionell gemischten Schulen durch einen dem geistlichen Stande angehörigen Schulinspektor eine konfessionelle Beunruhigung ohne Beeinträchtigung des allgemeinen staatlichen und des Schulinteresses vermeiden lasse, wenn sich der dem geistlichen Stande angehörige Schulinspektor auf die Beaufsichtigung des Unterrichts in der eigenen Konfession beschränkt, während die Aufsicht über den Religionsunterricht der anderen Konfession in solchen Fällen durch den zuständigen Kreis-Schulinspektor, oder, wo auch dieser dem geistlichen Stande derselben Konfession angehört, durch den Departements-Schulrath ausgeübt wird. Nun hatte eine Königliche Regierung abweichend hiervon in Aussicht genommen, für den letzterwähnten Fall, daß der Kreis-Schulinspektor ebenfalls dem geistlichen Stande derselben Konfession angehört wie der Orts-Schulinspektor, die Beaufsichtigung des schulplanmäßigen Religionsunterrichtes der anderen Konfession durch den Departements-Schulrath der betreffenden Konfession ausüben zu lassen. Das trifft, wie der Kultusminister in einer neuerdings an die Regierungen gerichteten Entscheidung bemerkt, nicht den Sinn seiner Verfügung. Dieselbe hat lediglich im Auge, die Bedenken zu beseitigen, welche aus dem Umstande hergeleitet werden könnten, daß der Schulinspektor dem geistlichen Stande der anderen Konfession angehört, und will andererseits die Schulinspektoren, soweit sie dem geistlichen Stande angehören, einer von ihnen peinlich empfundenen Obliegenheit überheben. Die Konfession des Departements-Schulraths kann aber für die Ausübung eines Theiles des staatlichen Aufsichtsrecht ebensowenig bestimmend sein, wie sie es grundsätzlich in der Orts- und Kreis-Instanz bei denjenigen Aufsichtsbeamten ist, welche dem geistlichen Stande nicht angehören. Hier muß vielmehr an den Takt des staatlichen Beamten der Anspruch gestellt werden, durch ein den Umständen entsprechendes Auftreten konfessionelle Konflikte, soviel an ihm ist, zu vermeiden. Die königlichen Regierungen sind angewiesen worden, hiernach in Zukunft zu verfahren.

Die Abreise des Präsidenten Faure nach Rußland ist, wie die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben, unter einer bemerkenswerthen Zurückhaltung des französischen Nationaltemperaments erfolgt. Natürlich fehlte es nicht an schwungvollen Preßkundgebungen, sowie auch die Mehrzahl der vor kurzem zu ihrer Herbsttagung zusammengetretenen Generalräthe es sich nicht hatte nehmen lassen, die Reise des Staatsoberhauptes mit patriotischen Kommentaren zu begleiten. Aber der Chauvinismus, der noch voriges Jahr bei Anwesenheit der russischen Majestäten auf französischem Boden das große Wort führte, ist zur Zeit auffallend zahm und wortkarg geworden, sei es, daß er selber einsieht, daß die Aspekten momentan nicht ermuthigend für ihn stehen, sei es, daß er einem Winke von oben herab Folge leistet. Im Uebrigen verspart sich die öffentliche Meinung ihre Gefühlsaufwallungen wohl bis zu dem Zeitpunkte, wo der festliche Empfang des Präsidenten russischerseits seinen Anfang nimmt. Die glänzende Aufnahme des deutschen Kaiserpaares hat aber unverkennbar vieles zur Klärung des politischen Urtheils der Franzosen beigetragen. Die Ansicht gewinnt immer mehr Terrain, welche die Bedeutung der Faure'schen Nordlandfahrt nicht in einem Wettbewerb um die Gunst Rußlands, sondern in der festeren Schürzung des Einvernehmens aller tonangebenden Festlandsmächte erblickt. Frankreichs Interesse erheischt eine Verstärkung der europäischen Friedensgarantien umsomehr, als der Schwerpunkt der französischen Politik deutlich wahrnehmbare Tendenz bekundet, sich nach der kolonial-, handels- und verkehrspolitischen Seite zu verschieben. Europa hat alle Ursache, sich gegenüber dem in England und Amerika sich anbahnenden, theils sogar schon im Gange begriffenen wirthschaftlichen Frontwechsel auf die Solidarität seiner einschlägigen Interessen zu besinnen und dafür zu sorgen, daß ihm die orientalischen Wirren nicht gerade in dem Augenblick einen Streich spielen, wo es sich seine materielle Sicherstellung angelegen sein läßt. Präsident Faure's Reise nach Rußland wird deshalb von den besonnen urtheilenden Kreisen der französischen Nation weniger wegen ihrer vermeintlichen Besiegelung des „Allianz“-Verhältnisses, sondern wegen des verstärkten Rückhalts, den sie der Sache des Völkerfriedens gewährt, mit aufrichtiger Genugthuung begrüßt. Gegentheilige Deutungsversuche fallen ziemlich unbeachtet unter den Tisch, eben weil sie das Gepräge der willkürlichen Mache zu deutlich zeigen, als daß sie sich der öffentlichen Meinung als annehmbar empfehlen könnten.

Unter den aus Spanien ausgewiesenen Anarchisten befinden sich auch mehrere Deutsche, die sich nun wahrscheinlich nach England begeben werden. Von Spanien wird erneut der Gedanke einer gemeinsamen Ueberwachung der Anarchisten angeregt. Wie jüngst verlautete, hat auch Kaiser Wilhelm bereits eine gleiche Anregung gegeben; es ist darüber bisher jedoch Bestimmteres nicht bekannt geworden.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. August.

Der Kaiser hörte am Mittwoch bezw. Donnerstag die Vorträge des Botschafters von Bülow, des Staatssekretärs des Reichsschatzamts von Thielmann, des Chefs des Zivilkabinets von Lucanus und des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts Tirpitz.

Ueber das Celler Eisenbahnunglück hat der Kaiser, dessen Sonderzug mehrere Stunden zuvor die Unglücksstätte passirte, nach der „Voss. Ztg.“ einen ausführlichen Bericht vom Eisenbahnminister eingefordert.

Im Auftrage der Kaiserin legte der preußische Gesandte in München auf das Grab des Feldmarschalls Prinzen Karl von Bayern zu Tegernsee einen Kranz nieder.

Der Kaiser hat bestimmt, daß aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs von Schweden am 18. September das Schulschiff „Stein“ sich mit einer Deputation von je einem Admiral, Kapitän zur See, Korvettenkapitän, Kapitänlieutenant und Lieutenant nach Stockholm begeben soll. Der Kaiser läßt sich durch seinen Schwager, den Prinzen Friedrich Leopold vertreten. König Oskar steht à la suite unserer Marine.

Bettie's Mann.

Roman von E. Kling

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

„Fräulein Lysle!“ rief er so zornig und erstaunt, daß Bettie hätte lachen mögen, wenn sie nicht zu erschrocken gewesen wäre. Er hielt sein Pferd an. „Halt, Fräulein Lysle!“ rief er, als sie hinter Chanford her an ihm vorbeireiten wollte.

Bettie gehorchte, denn sein Ton erzwang sich Gehorsam.

„Wie kommen Sie hierher, mein Fräulein?“ hub Sholto an.

„Ich weiß nicht. Ich sah die Hunde —“

„Wo ist Fleming? Ruhig, Salto“ — sein Pferd stieg auf die Hinterbeine. „Ah, da ist er! — Fleming, wie konnten Sie es zugeben, daß das Fräulein mitreitet? Sie wissen doch, daß das alte Pferd nicht mehr zur Jagd taugt.“

„Flemming hat keine Schuld; er wollte es nicht zugeben, aber ich setzte meinen Willen durch,“ legte sich Bettie verstimmt ins Mittel.

„Fräulein Lysle steht unter meinem Schutze; ich werde Sorge für sie tragen.“ Graf Chanford, der bemerkt hatte, daß seine Begleiterin ihm nicht folgte, war zurückgaloppirt und er sprach diese Worte.

Sholto Fane lüftete leicht den Hut, schenkte aber den Worten des jungen Mannes nicht die mindeste Beachtung.

„Es thut mir leid, mein Fräulein, aber ich fürchte, Sie müssen jetzt nach Hause zurückkehren. Ihr Pferd ist solchem Ritt nicht mehr gewachsen.“

„Es geht wirklich sehr gut.“

„Ich versichere Sie, Fräulein Lysle ist unter meiner Führung ganz ungefährdet,“ beeilte sich der Graf zu sagen.

„Mein Fräulein, ich bin überzeugt davon, daß Sie ruhig heimreiten werden. Ich kann es nicht zugeben, daß Sie bleiben. Ich mißbillige es, wenn Damen Fuchsjagden mitmachen, und —“

Salto machte plötzlich Kehrt und der Schluß des Satzes verhallte ungehört während eines ungestümen Kampfes zwischen Roß und Reiter.

„Sie kommen um Ihr Vergnügen, Herr Graf, warten Sie nicht auf mich. Ich werde heimreiten müssen,“ sagte Bettie, während Salto die Aufmerksamkeit Sholtos in Anspruch nahm.

„Welch' ein roher Patron der Mensch ist! Kümmern Sie sich nicht um ihn, sondern kommen Sie mit.“

Bettie schüttelte niedergeschlagen den Kopf — sie wußte, so etwas durfte sie sich nicht gegen Herrn Fane herausnehmen.

„Es nützt nichts; verlassen Sie mich lieber. Wenn ich die Erlaubniß erhalte,“ fuhr sie mit bitterem Auflachen fort, „werde ich Ihnen nachkommen.“

Nach kurzem Zögern und dem Versprechen, sie in Legh Place zu besuchen, ritt der Graf davon, und Bettie blieb ohne Vertheidiger zurück.

Salto, der erkannte, daß der Wille seines Herrn der stärkere sei, beruhigte sich endlich.

„Das ist der nächste Weg nach Hause,“ sagte Sholto. „Biegen Sie durch jene Pforte in die Landstraße ein, so werden Sie auf keine weiteren Schwierigkeiten stoßen.“

„Ich werde nicht gehen, ohne daß Sie es mir geradezu befehlen,“ erklärte Bettie trotzig.

„Dazu wird es hoffentlich nicht kommen,“ meinte Sholto lächelnd. „Das Pferd ist nicht geeignet, von einer Dame beim Fuchstreiben geritten zu werden, und Sie werden gewiß zu vernünftig sein, nachdem ich Ihnen diese Versicherung gebe, noch den Wunsch zu haben, mitzureiten.“

„Ich bin durchaus nicht vernünftig!“ rief Bettie aufgebracht. „Das Thier trägt mich sehr gut, und Sie wollen mich nur zurückhalten, weil Sie finden, daß Frauen auf der Jagd nur ein lästiges Hinderniß sind. Wenn ich das beste Pferd der Welt ritte, so würden Sie mich doch heimschicken — habe ich nicht Recht?“

„Ja freilich. Kein weibliches Wesen, über das ich irgend Gewalt habe, soll eine Jagd mitmachen, wenn ich es verhindern kann.“

„Sie haben keine Gewalt über mich!“

„Verzeihen Sie, mein Fräulein, Sie weilen als Gast unter meinem Dache.“

„Als ein bezahlter Gast, wollen Sie sagen,“ lautete die bittere Antwort.

„Ich bin meiner Mutter für eJhre Sicherheit verantwortlich und muß darauf bestehen, daß Si umkehren.“

„Selbstredend können Sie darauf bestehen. Das Pferd gehört Ihnen: ich bin nur eine Erzieherin und stehe unter Ihrer Botmäßigkeit. Wenn Sie mir befehlen, nach Hause zu reiten, so muß ich es thun.“

„Seien Sie verständig, Fräulein Lysle, und gehen Sie ruhig heim.“ Seine Geduld war erschöpft.

„Sie befehlen es mir also?“

„Zum Kuckuck auch! — Ich bitte um Entschuldigung. Ja wenn Sie die Frage so stellen — ich befehle es Ihnen!“

Bettie warf ihm einen Blick verächtlicher Geringschätzung zu.

„Sie sind ein schändlicher Tyrann!“ stieß sie halblaut hervor und drängte ihr Pferd dicht an seines, „und ich freue mich — ja, ich freue mich, — daß Sie um Ihren Ritt gekommen sind,“ schloß sie.

Sholto zog mechanisch den Hut, als sie davonritt, und dann lachte er bei der Erinnerung an ihre letzten Worte.

„Was die kleine Gouvernante für ein Pulverfaß ist! Ich möchte wissen, wer der Mensch war, mit dem sie ritt! Komm', Salto, laß' uns versuchen, ob wir die Meute nicht wieder einholen können!“ (Fortsetzung folgt.)

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe bleibt bis zum Anfang September auf seiner russischen Besitzung Werki, alsdann wird er sich zum Empfange des italienischen Königspaares nach Homburg begeben.

Um den Kaiser-Wilhelm-Kanal zu besichtigen, ist der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky in Kiel eingetroffen.

„Auch die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Mittheilung der Blätter von einem bevorstehenden Wechsel auf den Botschafterposten in Petersburg und London für gänzlich unbegründet.

Den Herbstmanövern werden auf Einladung des Kaisers auch der Herzog und die Herzogin von Connaught beiwohnen.

Die Herbstübungsflotte hielt am Mittwoch während des Tages und Nachts bis 12 Uhr Gefechtsübungen auf der hohen See und in der Danziger Bucht ab. Donnerstag früh begann unter Leitung des Admirals Knorr das dreitägige Hauptmanöver auf der Meeresstrecke Pillau-Danzig; während desselben sind besondere Marinetelegraphen-Stationen in Pillau, Rixhöft und Hela eingerichtet.

Das preußische Staatsministerium hat unter dem Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten Thielen eine Sitzung abgehalten. In derselben ist die Frage der Entschädigung der von den Wasserkatastrophen in Schlesien Betroffenen erörtert worden.

Der preußische Landwirthschaftsminister hat ein Gesuch der Landwirthschaftskammer der Provinz Ostpreußen um Errichtung einer vom Staate zu betreibenden Torfstreufabrik und Abgabe von Torfstreu daraus zum Selbstkostenpreise mit der Erklärung beantwortet, daß die Errichtung einer solchen Staatsfabrik nicht in Betracht kommen könne, weil erfahrungsgemäß der Staat viel kostspieliger operire als Privatunternehmer, andererseits der Staat auch Letzteren keine Konkurrenz machen dürfe.

Der Kultusminister hat anläßlich eines Spezialfalles entschieden, daß er es nicht als angemessen erachten könne, die Kinder der aus der Landeskirche ausgetretenen Personen lediglich wegen mangelnder Kenntniß in der Religion wider den Willen der Eltern in der Schule über das sonst vorgeschriebene Alter hinaus zurückzuhalten.

von Tausch hat auf seinen Antrag einen Nachurlaub bis Mitte September erhalten. Das erneuerte Urlaubsgesuch ist von Tausch mit seinem „schwankenden Gesundheitszustand" begründet worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 19. August. Wie das „Fremdenblatt" erfährt, erließ der Ministerpräsident Graf Badeni Einladungen zu einer Konferenz im Palais des Ministerraths, welche am 26 d. M. stattfinden soll. In dieser Konferenz sollen folgende Entwürfe besprochen werden: ein Landesgesetz, betreffend den Gebrauch beider Landessprachen bei autonomen Behörden und Organen, eine diesem Landesgesetz angepaßte Ministerial-Verordnung, welche die Sprachenverordnungen vom 5. April abändert und gleichzeitig mit diesem Landesgesetze in Kraft zu treten hätte; ferner Gesetznovellen zur Landesordnung und Landtagswahlordnung, ein Landesgesetz betreffend die Bildung der Landtagskurien in Böhmen, ein Landesgesetz betreffend die Errichtung nationaler Minoritätsschulen und schließlich ein Reichsgesetz betreffend die Organisation der Kreisämter in Böhmen. Einladungen ergingen an den Oberstlandmarschall Fürsten Lobkowitz und an die Führer des böhmischen Landtages Graf Bouquoy, Herold, Schlesinger und Graf Oswald Thun. Die Bestimmung darüber, welche Vertrauensmänner noch zu der Konferenz heranzuziehen seien, stellte der Ministerpräsident den genannten Parteiführern anheim.

England. London, 19. August. Heute gelangten in Portsmouth verschiedene schwere Fälle von Insubordination an Bord des Panzerschiffes „Royal Sovereign" zur kriegsgerichtlichen Aburtheilung. Ein Matrose wurde zu einem Jahre Zwangsarbeit verurtheilt, weil er versucht hatte, den Kapitän zu schlagen; ein Schiffsjunge wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er nach dem Kommandanten geschlagen hatte; beide wurden aus der Marine ausgestoßen.

Frankreich. Große Feste zu Ehren der französischen Gäste werden die Petersburger städtischen Behörden am 24. und 25. d. Mts. in den öffentlichen Gärten veranstalten. Dazu sollen 200 Offiziere und 600 Matrosen eingeladen werden. Abends finden in den Theatern der Gärten Gala-Vorstellungen statt. Das Komitee der russischen Presse veranstaltet am Sonntag zu Ehren der französischen Journalisten einen Punsch-Abend. Am Montag findet in einem Restaurant eine große Abendgesellschaft statt, zu welcher auch die französischen Offiziere Einladungen erhalten sollen — Ein Unfall ist dem Kreuzer „Bruix", der den Präsidenten Faure auf seiner Reise nach Rußland begleiten sollte, zugestoßen; er ist mit gebrochener Kolbenstange und eingedrücktem Zylinder nach Dünkirchen zurückgekehrt. Der Unfall wird dem Eindringen von Wasser in den Zylinder zugeschrieben. Das Schiff ist durch den „Dupuy de Lome" ersetzt worden.

Orient. Augenblicklich fragt kein Mensch mehr nach dem Stande der Friedensverhandlungen, die in den jüngsten Tagen den Krebsgang gegangen sind, ganz Konstantinopel ist vielmehr in äußerster Erregung, die zu einer völligen Panik ausgeartet ist, infolge der neuen Bombenattentate, die in der osmanischen Hauptstadt begangen worden sind. Am 26. August wird es ein Jahr, daß infolge eines armenischen Attentats auf die Ottomanbank in Konstantinopel und der Ermordung der am Bankgebäude stationirten Polizeitruppe ein furchtbares Gemetzel gegen die Armenier losbrach. Und jetzt sind neue Bombenattentate von einigen fanatischen Armeniern begangen worden, die nicht minder ernste Folgen haben werden, als die vorjährige. In der hohen Pforte warf ein Armenier vor dem Zimmer des Magistratssekretairs Zia Bey eine Bombe, welche 4 Personen tödtete und mehrere verwundete; gleichzeitig explodirte vor dem Serail in Galata, wie in der Ottomanbank eine Bombe. Der Attentäter in der Ottomanbank versuchte in das Zimmer des stellvertretenden Direktors einzudringen, wurde aber an der Thür des Zimmers ergriffen. Die Polizei macht alle Anstrengungen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, die Knüttelmänner wurden bisher nirgends gesehen. Der Attentäter vor dem Galata-Serail warf eine Bombe von viereckiger Form gegen den dort stehenden Polizeiposten. Die Bombe zerplatzte ohne Schaden angerichtet zu haben. Darauf floh der junge Mann und gab mehrere Schüsse auf seine Verfolger ab, ohne jedoch zu treffen. Schließlich wurde er von einem Gendarm verhaftet. Beide Attentäter sind Armenier. Amtlichen Berichten zufolge, herrscht in der Stadt wieder Ruhe, doch sind unvorhergesehene Zwischenfälle keineswegs ausgeschlossen — Wie schließlich noch aus Konstantinopel gemeldet wird, soll es sich bei den armenischen Bombenattentaten nur um arnarchistische Einzelthaten gehandelt haben; weitergehende Folgen seien deshalb nicht zu erwarten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Culm**, 19. August. Das rege Interesse, welches jetzt in unserer Gegend der Korbweidenkultur entgegengebracht wird, ist am besten daraus zu erkennen, daß allein aus dem landwirthschaftlichen Verein Podwitz-Lunau nicht weniger als acht Mitglieder sich als Versuchsansteller bei der Landwirthschaftskammer gemeldet haben. Der westpreußischen Weidenverwerthungsgenossenschaft haben sich 7 Mitglieder angeschlossen.

— **Rosenberg**, 18. August. Als gestern Nachmittag der Gänsehändler Reschke aus Kl. Albrechtau mit einer großen Heerde Gänse durch die Stadt trieb, gerieth ein Theil der Gänse, die nach dem nahe gelegenen See eilen wollten, in eine neben der Straße bei einem Neubau befindliche große Grube mit gelöschtem Kalk. 140 Gänse erlitten auf diese Weise schwere Verletzungen. Ein Theil ging bald darauf ein; die meisten wurden theils auf einem, theils auf beiden Augen blind. Der Besitzer verlangt von dem Bauherrn Schadenersatz, da die Grube nur durch einen niedrigen Zaun von der Straße getrennt war. — An Stelle des verstorbenen Kreisausschuß-Sekretärs Kraetke ist der Stadthauptkassenrendant Schlums aus Gumbinnen zum Kreisausschußsekretär des hiesigen Kreises gewählt.

— **Danzig**, 20. August. Wie verlautet, wird Prinz Heinrich von Preußen am Sonntag nach seiner Landung im Hafen von Neufahrwasser durch den Flügel-Adjutanten des Kaisers Oberst Mackensen per Equipage abgeholt und nach dem großen Exercierplatz gefahren werden. Dort werden Pferde bereit stehen, die dazu dienen sollen, daß der Prinz mit seinem Gefolge einen Spazierritt durch die Olivaer und Zoppoter Wälder macht, um unsere herrliche Umgegend kennen zu lernen. Der persönliche Adjutant des Prinzen, Rittmeister Clifford Cocq von Breugel, hat mit Oberst Mackensen die nöthigen Vorbereitungen getroffen. — Das gesammte unter dem Befehl des commandirenden Admirals v. Knorr hier vereinigte Geschwader — wozu nur die vier Panzer-Kanonenboote bis jetzt noch nicht gehören, da sie sich in nächster Woche der Uebungsflotte anschließen — hat gestern früh Morgens ein dreitägiges großes Manöver auf hoher See begonnen. Es war daher auch gestern Abend bis zum Eintritt der Dunkelheit nicht auf den Ankerplatz zurückgekehrt. Sonnabend Mittag soll dies Manöver sein Ende erreichen. Die gesammte Flotte wird dann zu voraussichtlich zweitägiger Rast auf die Rhede bezw. in den Hafen zurückkehren und es werden Beurlaubungen an Land in großem Maßstabe stattfinden. Zur Beförderung der Mannschaften sind für Sonnabend Nachmittag sowohl von Zoppot wie von Neufahrwasser aus mehrere Extrazüge bei der Eisenbahnverwaltung bereits bestellt worden.

— **Pr. Holland**, 19. August. Das 600jährige Jubiläum ihres Bestehens wird demnächst unsere Stadt feiern. Es sollen Einladungen ergehen an den Oberpräsidenten Grafen Wilhelm von Bismarck, den Regierungspräsidenten in Königsberg, den Landeshauptmann von Brandt-Königsberg, den Generalsuperintendenten D. Braun-Königsberg, den Bischof Dr. Thiel-Frauenburg u. A. Der Festtag ist der 29. September.

* **Pr. Friedland**, 19. August. Die schriftliche Abgangs-Prüfung am hiesigen Lehrerseminar begann am Donnerstag den 19. d. Mts. Es nehmen an derselben 30 Seminar-Abiturienten und 5 Bewerber (darunter ein jüdischer) Theil. — Die Aufnahmeprüfung am hiesigen Seminar findet am 27. und 28. d. M. statt. Zu derselben sind 47 Aspiranten zugelassen, darunter 23 von hiesiger Anstalt. — Der neue Kursus an der hiesigen Präparandenanstalt beginnt am 12. Oktober d. Js.

— **Tilsit**. 19. August. Der Besitzer des „Hotel zum Preußen" in Dirschau, Herr Fischer, hat das hiesige, bisher Herrn Gustav Bogeng gehörige „Hotel de Russie" für 360000 Mark gekauft.

— **Königsberg**, 18. August. Vor etwa Jahresfrist wurden im Remter des alten Ordensschlosses Lochstedt bei Fischhausen, der dem Lehrer der dortigen Kirchschule als Wohnung diente, alte werthvolle Wandmalereien aus der Ritterzeit entdeckt. Wie die sofort an Ort und Stelle vorgenommenen, durch Sachverständige geleiteten Nachforschungen ergaben, hatte man es thatsächlich mit einer ganzen Anzahl von Wandgemälden zu thun, die durch den Kalkanstrich übertüncht waren. Es galt nun, die alten Malereien bloßzulegen, und dieses ist denn auch gelungen, nachdem sich Herr Baurath Steinbrecht aus Marienburg der Angelegenheit angenommen und beim Minister eine Summe zur Unterstützung dieser Arbeiten erbeten hatte. Die Ausbeute ist größer, als man wohl geahnt hat, da man außer den allerdings vorwiegend der religiösen Kunst angehörenden Gemälden auch solche gefunden hat, welche der Ordensritterzeit angehören. Herr Baurath Steinbrecht glaubt sogar einige ganz hervorragende Sachen entdeckt zu haben. Nach dem, was bis jetzt verlautet, sind folgende Gemälde, die sämmtlich in der sogenannten Tempera-Malerei ausgeführt, auf trockenem Kalk mit eigens hierzu präparirten Farben, die infolge ihrer Mischung äußerst haltbar sind, bloßgelegt worden und zwar im sogenannten Remter, nur biblischen Inhalts: Die Gesetzgebung in Verbindung mit Isaaks Opferung, Verkündung an Maria, Auferweckung des Jünglings zu Nain, Kreuzigung. Auferstehung und Kampf Michaels mit dem Drachen. In dem neben befindlichen Raum, der nach der Ordensgeschichte als Dienerstübchen genannt wird: Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande und die Gestalt des Ritter Georg. Diese zwei Gemälde beanspruchen besonderen Werth, da sie vortrefflich erhalten sind. In dem ehemaligen Gefangenenzimmer des Hochmeisters Heinrich von Plauen, der nach der heldenmüthigen Vertheidigung und dem Fall der Marienburg hier gefangen gesetzt wurde, feiert die Ordensgeschichte ihre Triumphe: Man erblickt kernige Gestalten von Ordensrittern mit Ordenswaffen, Wappenschilder und sonstige Symbole. Man hofft, hier noch weitere, für die Ordenssache wichtige Zeichnungen zu entdecken.

— **Posen**, 17. August. Zum Prozeß von Skarzynski ist der Termin für die Hauptverhandlung dem „Pos. Tb." zufolge nicht auf den 18. September, sondern bereits auf den 31. August angesetzt worden. Bekanntlich hat Rittergutsbesitzer Dr. v. Skarzynski aus Splawie eine Broschüre „nasza sprawa" geschrieben, in welcher er das Gesetz bezüglich der Ansiedelungskommission, sowie die Behandlung der polnischen Sprache in Schule und Gericht einer abfälligen Kritik unterzieht. In dieser Schrift wird eine Beleidigung des preußischen Staatsministeriums gefunden. Daß der Reichskanzler als Zeuge erscheinen werde, trifft nicht zu.

— **Posen**, 19. August. Gewaltige Gewitter, Hagelschläge und Wolkenbrüche sind im Süden und Südwesten der Provinz niedergegangen. Mehrere Personen wurden vom Blitz erschlagen. Der Gesammtschaden ist bedeutend.

Neue Bismarck-Gespräche

veröffentlicht die Wiener „N. Fr. Presse". Die interessantesten mögen hier eine Stelle finden. Die heutigen Konservativen in Preußen finden nicht durchgehends die Billigung des Altreichskanzlers. Er äußerte hierüber: „Die Gerlach und Stahl sind heutzutage nicht mehr anzutreffen, die hatten wirklich noch ihre Ideale vom konservativen Staatswesen und gingen ihnen nach. Heutzutage hat die Streberei Alles verdrängt; der Eine will Beförderung in seinem Amte (Man will doch nicht ewig Landrath bleiben!), der Andere wünscht eine höhere Ordensklasse zu erhalten, der Dritte erstrebt auf Wunsch seiner Frau Einladungen zu Hoffestlichkeiten, der Vierte möchte dem Avancement seines Sohnes sich förderlich erweisen, und so geht es fort. Ich will nicht sagen, daß diese Charakteristik auf alle Konservativen im Lande zutrifft, ich habe mehr die Führer im Auge, welche heutzutage einflußreicher sind, als sie es jemals waren. Ueberhaupt muß man zwischen den einzelnen Mitgliedern, welche die Fraktion bilden, und der letzteren als solcher unterscheiden. Das ist so, wie es das bekannte Wort ausdrückt, das einmal ein königlicher Herr ausgesprochen hat, als er in kritischen Zeiten direkten Verkehr mit Parlamentariern gehabt hatte: „Wenn man mit dem Einzelnen spricht, ist es jedesmal ein ganz vernünftiger Kerl, mit dem man sich verständigen kann und mit dem auszukommen ist; sowie sie aber zusammenkommen, sind es Racker's." Sonst ist auch ein gewisser Neid eine hervorstechende Eigenschaft meiner Standesgenossen, der Junker. Viele haben es mir nie verziehen, daß ich, der kleine Gutsbesitzer von Kniephof, hochgekommen bin, während sie das blieben, was sie waren.

Auch auf die deutschen Nationaleigenthümlichkeiten kam die Rede. Der Fürst bemerkte, wir seien eigentlich immer noch eine Unteroffiziersnation. Jeder sei auf die Tressen erpicht. Durchschnittlich habe jeder im öffentlichen Leben stehende nur das Maß von Selbstgefühl, das seiner staatlichen Abstempelung, seinem staatlichen Rang und Ordensverhältnissen entspräche. Ausnahmen seien rühmlich, selten. Neulich kam das Gespräch auf das alte Berlin. Der Fürst erzählte von allem Möglichen, u. A. auch von einer s. Z. sehr bekannten Persönlichkeit, dem alten Theaterdirektor Cerf. Dieser sei ein höchst merkwürdiger Herr gewesen. Geschriebenes habe er überhaupt nicht lesen können. Einmal sei ihm bei Tisch ein eiliger Brief übergeben worden, der sofort Antwort erheischt habe. Cerf habe sich die Aufschrift eine Weile besehen, daran wohl den Absender erkannt und den Brief seinem Nachbar mit der Bemerkung übergeben: „Aha, der ist von dem komischen Kerl, dem X., ich kann seine Handschrift nicht lesen, sehen Sie doch mal nach, was er eigentlich von mir will." Im Anschluß hieran erzählte der Fürst folgende Anekdote von Cerf: Ein Tischgast habe folgendes Räthsel aufgegeben: „Das Erste ist unser Wirth, das Zweite ist der Name unserer Wirthin, und das Ganze steht auf dem Tisch." Da sei Cerf doch verdutzt gewesen, daß man an seiner eigenen Tafel derartige Räthsel aufgebe, die Lösung sei ja ganz klar: „Assiette." Seine Frau hieß nämlich Jette, und was da für ihn übrig bleibe (Ass), dafür müsse er sich doch bedanken! In Folge seiner mangelhaften orthographischen Kenntnisse war ihm das Fehlen des einen „a" ganz entgangen, worauf der Räthselaufgeber, der ungefähr ebenso stark in der Orthographie war, ganz entrüstet erklärte, er habe nicht „Assiette", sondern „Cerfiette" (Serviette) gemeint.

Lokales.

Thorn, 20. August 1897.

* [Personalien.] Der Präparandenlehrer Falk aus Pr. Friedland ist am 1. August d. J. nach Löbau an das dortige Lehrerseminar versetzt worden. — Die zweite Lehrerstelle an der Seminar-Präparandenanstalt zu Preuß. Friedland ist mit Lehrer Schackwitz aus Elbing besetzt. — Die Wiederwahl des Beigeordneten und Stadtkämmerers Emanuel Fischbach der Stadt Culm für eine fernere zwölfjährige Amtsperiode ist bestätigt worden.

§ [Personalien bei der Steuer.] Versetzt wurden: der Ober-Steuer-Kontrolleur Gautz von Schöneck nach Thorn, die Zoll-Einnehmer 2. Kl. Wittstock von Pissakrug nach Schilno und Striepling von Schilno als Zollamts-Assistent nach Gollub, der Grenz-Aufseher Kauer aus Neufahrwasser als Zoll-Einnehmer 2 Kl. nach Pissakrug, die Steuer-Aufseher Bulelewicz von Berent nach Strasburg Wpr., Alms aus Strasburg Wpr. und Fisch aus Kl. Nakel als Grenz Aufseher nach Thorn, die Grenz-Aufseher Curti von Leibitsch als Steuer-Aufseher nach Briesen, Dreschel in Holl. Grabia nach Leibitsch, Jahn von Besnitza nach Thorn, Theeseifer von Glinken nach Pissakrug, Pahl von Besnitza und Rakowski von Schillno als berittene Grenz-Aufseher nach Strasburg Wpr. und Dorf Ottlotschin, die berittenen Grenz-Aufseher Dettmann von Strasburg Wpr. und Adomeit von Dorf Ottlotschin als berittene Steuer-Aufseher nach Tütz und Flatow, der Zollpraktikant Kosch von Thorn nach Dt. Krone. — Der Hauptzollamts-Assistent Damerau in Thorn und der Zollamts-Assistent Zühr in Gollub sind pensionirt.

§ [Zu Ehrenrittern des Johanniter Ordens] sind u. A. ernannt worden: Forstassessor v. Heydebrand und der Lasa zu Danzig, Fideikommisbesitzer v. Gordan auf Laskowitz (Westpr.) und Landrath C. v. Reinhard zu Pr. Holland.

— [Zum Besten der Ueberschwemmten] findet, wie bereits mitgetheilt, morgen Sonnabend von 6–11 Uhr eine Wohlthätigkeits-Veranstaltung statt, worauf wir noch besonders hinweisen wollen. Das reichhaltige Programm, zu dessen Ausführung die Thorner Liedertafel, der Turnverein und die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 21 sich vereinigt haben, ist ein vorzügliches. Aus ihrem reichen Liederschatze wird die Liedertafel 16 Nummern zum Vortrag bringen, der Turnverein wird neben Keulenübungen eine Musterriege am Reck und Kürturnen am Barren vorführen, dazu Stabgruppen und Leiterpyramiden stellen. Mit diesen beiden bewährten Vereinen wird die Kapelle mit einer Auslese klassischer Musikwerke wetteifern. Dieses Programm an sich ist geeignet, den Garten zu füllen; um so mehr dürfte es diesmal der Fall sein, wo es gilt, den vom Unglück heimgesuchten Schlesiern in Erfüllung der Nächstenliebe zu helfen. Und wir sind überzeugt, daß unsere Mitbürger nicht nachstehen werden, durch ihr Erscheinen ihre Theilnahme für die unglücklichen Gebirgsbewohner zu beweisen und ein kleines Scherflein zur Linderung der Noth beizutragen. Ist diese doch gerade in jenen Gegenden, die vielen unserer Mitbürger in guter Erinnerung stehen, die so mancher von uns frohen Sinnes am Wanderstabe durchwandert, in denen viele Erholung gesucht und gefunden. So möge niemand, dem es die Zeit erlaubt, versäumen, der Wohlthätigkeits-Veranstaltung beizuwohnen. Erwähnen wollen wir noch, daß im Falle ungünstiger Witterung die Veranstaltung im geräumigen Saale stattfindet; auch dürfte es für die Bewohner der Bromberger Vorstadt angenehm sein, zu erfahren, daß die Pferdebahn-Direktion um 11 Uhr ab dem Altstädt. Markt Wagen zur Rückfahrt bereit halten wird.

+ [Im Viktoria-Theater] fand gestern die zweite Aufführung der Operetten-Novität „Die kleinen Lämmer" wieder vielen Beifall. Sonnabend findet, wegen der im Victoria-Garten abzuhaltenden Wohlthätigkeits-Veranstaltung der Liedertafel rc. zum Besten der Ueberschwemmten, keine Theatervorstellung statt. Sonntag, den 23. d. Mts., zum dritten und letzten Male: „Die kleinen Lämmer", große Operette v. Varney. Vor der Vorstellung, während der Zwischenpausen und nach der Vorstellung Garten-Concert. Montag wird zum Benefiz für Fräulein Grete Hanke die Flotow'sche Oper „Martha" gegeben. — Die Saison wird, wie ursprünglich geplant, bis zum 31. August zu Ende geführt werden.

— [Fest der Waisenkinder.] Unsere Waisen hatten gestern bei herrlichem Wetter wieder viel Freude an ihrem Fest. Die Spazierfahrt durch die Stadt, zu welcher die Verwaltung der Pferdebahn freundlichst 3 Wagen zur Verfügung gestellt hatte, war eine schöne Einleitung desselben. Bis 8 Uhr blieben die Kinder im Freien, dann wurden sie im Saal beschäftigt. Herr Taegmeier gab Saal und Beleuchtung gerne her. Ein von Mädchen ausgeführter Reigen, der Vortrag mehrerer Gesänge, welche Herr Lehrer Müller recht eingeübt hatte, Polonaise und Tanz gaben dem Fest einen schönen Abschluß. Die Damen halfen fleißig mit. Frau Oberbürgermeister Dr. Kohli, Frau Bürgermeister Stachowitz, Frau Stadtbaurath Schultze, Frau Fabrikbesitzer Jllgner, die Lehrerinnen der Bezirksschule wußten durch ihre Antheilnahme die Kinder in fröhlicher Stimmung zu erhalten. Von der Deputation waren die Herren Stadtverordneter Jllgner, Pfarrer Jakobi und Dekan Dr. Klunder, vom Magistrat Oberbürgermeister Dr. Kohli und Bürgermeister Stachowitz erschienen. Die Hausmütter und -Väter haben ihre Aufgabe in Bespeisung und Versorgung der Kinder gut gelöst. Herr Sichtau hatte in gewohnter Weise pro Kind ein Striezel geschickt, Herr Wakarecy mehrere Würste. Die Verpflegung war reichlich. Zum Schlusse dankte Herr Rektor Heidler als Leiter des Festes den Gästen für ihre rege Antheilnahme und brachte ein dreimaliges Hoch auf die Stadt aus. Das Fest ist von allen Gästen als recht gelungen bezeichnet.

☞ [Eine Bereisung des Weichselstromes] von Thorn bis zur Mündung bei Schiewenhorst durch die Stromschifffahrts-Kommission findet vom 31. August bis 2. September statt.

☞ [Der Aerzte-Verein des Regierungsbezirks Marienwerder] hält seine Jahresversammlung am Sonntag, den 5. September, Mittags 12¼ Uhr, in Culmsee ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Bestimmung des Ortes für die nächste Jahresversammlung. 5. Antrag betr. die Erstattung der Reisekosten, welche den Vorstandsmitgliedern durch den Besuch der Vorstandssitzung erwachsen. Ref.: der Vorsitzende. 6. Meyer-Thorn: Ueber die Ausscheidung der

Aerzte aus der Gewerbeordnung. 7. Kunert-Graudenz: Ueber die Honorirung der Lebens- und Unfallversicherungs-Atteste. 8. Szuman-Thorn: Ueber die Endresultate der Castration beziehungsweise der Durchtrennung des vas deferens behufs Heilung der Dysurie bei Prostatahypertrophie. 9. Kunz-Thorn: Zur Diagnose und Behandlung der Körnerkrankheit. Nach Beendigung der Sitzung ist ein gemeinschaftliches Mittagsmahl in Aussicht genommen.

+ [Der Westpr. Feuer-Sozietäts-Fonds] hatte im verflossenen Etatsjahre eine Einnahme von 972,329 Mk. 5 Pf. und eine Ausgabe von 789,995 Mk. 28 Pf., mithin ist ein Bestand von 182,333 Mk. 77 Pf. vorhanden.

+ [Lotterie] Die Ziehung der dritten Klasse der gegenwärtigen (197.) preußischen Klassen-Lotterie wird am 20. bis 23. September stattfinden.

∠ [Im Telegraphen- und Fernsprechbetriebe] kommen jetzt wieder häufig Störungen dadurch vor, daß die Leitungen durch abgerissene „Drachenschwänze" mit einander in Verbindung gerathen, was namentlich bei nassem Wetter oft zu vollständiger Ableitung des elektrischen Stromes und sehr bedeutender Betriebsstörung führt. Die Eltern sollten den Kindern einschärfen, beim Steigenlassen von Drachen den Telegraphen- und Telephonleitungen stets fernzubleiben, da sie sich sonst leicht eine Bestrafung wegen Störung des Betriebes zuziehen könnten.

∠ [Ueber die Gültigkeit der silbernen 20 Pf.-Stücke] herrscht vielfach große Unklarheit. Man ist häufig der Ansicht, daß die Geldmünzen überhaupt keine Giltigkeit mehr besitzen. Dieselben bilden indeß noch immer ein vollgiltiges gesetzliches Zahlungsmittel. Allerdings verschwinden die kleinen Geldstücke immer mehr aus dem Verkehr, da seit Jahren keine neuen mehr geprägt werden und die im Verkehr befindlichen bei allen öffentlichen Kassen einbehalten werden. Eine Ungiltigkeitserklärung ist nicht erfolgt. In einigen Jahren wird diese Münze ganz aus dem Verkehr verschwunden sein.

+ [Der Bedarf der Strafanstalten an landwirthschaftlichen Produkten,] insbesondere Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Magerkäse, Milch und Butter soll nach einer Verfügung des Ministers des Innern, soweit dies ohne Schädigung fiskalischer Interessen geschehen kann, direkt von den Produzenten bezogen werden. Den Landwirthschaftskammern sind jetzt von den Strafanstalten und Gefängnissen die Lieferungsbedingungen mitgetheilt worden.

* [Der Berliner Polizeipräsident] hat auf Grund der Wahrnehmung, daß wiederholt über unerhebliche Uebertretungen Strafanzeigen erstattet worden sind, denen in den meisten Fällen offenbar eine Verwarnung seitens der Polizeiorgane nicht vorangegangen war, Veranlassung genommen, die Beamten der Schutzmannschaft ganz allgemein darauf hinzuweisen, daß sie nicht glauben sollen, ihre Thüchtigkeit durch möglichst viele Anzeigen von Uebertretungen beweisen zu müssen, sondern daß sie das Publikum zuvörderst möglichst vor Uebertretungen zu warnen und von solchen zurückzuhalten haben und erst dann zur Anzeige schreiten, wenn sie auf Widersetzlichkeit oder Bosheit stoßen. — Das sollten die Polizeiverwaltungen überall befolgen; kommt es doch selbst vor, daß Polizeiorgane sogar unschuldige Civilpersonen zum Denunziren anhalten.

Ⅱ [Die Glocken] der neuerbauten Garnisonkirche sind auf den Thurm gebracht und heute Vormittag fand ein Probeläuten derselben statt. Das Läuten dauerte ungefähr eine Stunde.

mp [Ein Blumentopf] fiel heute Vormittag gegen 11 Uhr von der zweiten Etage eines Hauses in der Coppernicusstraße auf das Trottoir herunter, kaum einen Schritt vor einer Dame, die eben vorüberging. Es sind doch schon oft genug Warnungen vor dem losen Hinstellen von Blumentöpfen auf die Fensterköpfe erlassen, aber noch sehr häufig wird das Befestigen unterlassen.

+ [Polizeibericht vom 20. August.] Gefunden: Eine goldene Damenuhr auf dem Wege nach dem Bahnhof, abzuholen vom Buchhalter John Hoffmann, Baderstraße 6, I; eine weiße Ente, abzuholen vom Rendanten Perpließ, Gerberstraße 33. — Verhaftet: Drei Personen.

H [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,90 Meter über Null, fallend. Eingetroffen sind die Dampfer „Montwy" mit Petroleum, Artillerie-Material rc. aus Danzig resp. Bromberg und „Anna" mit Erlenhölzern, Petroleum rc. aus Danzig. Es trafen ferner ein: ein mit Steinen für Thorn beladener Kahn aus Wloclawek und zwei unbeladene Kähne aus Danzig.

---

* Podgorz, 20. August. Der Vorstand des hiesigen „Vaterländischen Frauen-Vereins" hat beschlossen, von der Veranstaltung eines besonderen Vergnügens abzusehen, und sich bereit erklärt, bei dem vom Lehrer-Verein am 5. September gegebenen Wohlthätigkeitskonzert für die Ueberschwemmten hilfreiche Dienste zu leisten. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung waren sämmtliche Verordnete, der Bürgermeister, ein Magistratsschöffe und der Kämmerer zugegen. Zur Erledigung kamen 9 Punkte: Die Eisenbahn-Verwaltung, die mit dem Bau von Beamtenwohnungen auf dem Trenkel'schen Grundstück begonnen hat, bittet den Magistrat um die Erlaubniß, einen Entwässerungskanal von den Grundstücken bis in den Bahngraben hinter der Thoms'schen Brauerei anlegen zu dürfen. Der Kanal soll 1 Meter unter dem Straßenpflaster gehen und aus Thonröhren, die 0,25 Meter Lichtweite haben, hergestellt werden. Die Vertretung giebt zur Anlegung dieses Kanals nur dann ihre Zustimmung, wenn die Bahnverwaltung sich zur Zahlung einer Entschädigung von 2000 Mark versteht. Diese Entschädigungssumme soll Stadtvermögen werden, und soll hiervon die Pflasterung des Weges zwischen den Grundstücken der Herren Thoms und Schmidt späterhin ausgeführt werden. Auch hat die Bahnverwaltung bei event. vorkommenden Reparaturen und Reinigungen des Kanals — es gehen durch denselben sämmtliche Küchen- und Spülwasser — die Straße stets in demselben Zustande zu übergeben, als sie ursprünglich war. — Seit dem Amtsantritt des Herrn Bürgermeisters Kühnbaum hat derselbe stets bei Ertheilung von Baukonsensen den Bauplatz angewiesen resp. dafür Sorge getragen, daß die neuerbauten Häuser in einer gewissen Fluchtlinie stehen mußten; keiner der Bauherrn hat bis jetzt gegen die Anweisung Einspruch erhoben, und hat deshalb unser Ort ein einigermaßen städtisches Aussehen erhalten. Der Besitzer Szeczmanski. dessen Grundstück niedergebrannt ist, wollte mit seinem Neubau um 12 Meter vorrücken, und der Bürgermeister versagte hierzu seine Genehmigung. Auf die Beschwerde des Sz. beim Landrath ist dem Beschwerdeführer bekanntlich der Bescheid zugegangen, daß Podgorz einen Bebauungsplan nicht besitzt, weshalb er den Neubau dort, wo er beabsichtigt, errichten kann. Gleichzeitig ist vom Landrath dem Magistrat ein Antrag betreffend die Anfertigung eines Bebauungsplanes zugegangen, womit sich die Vertretung beschäftigte. Ein Bebauungsplan würde, da ein Feldmesser erst sämmtliche Häuser und Grundstücke zu vermessen hätte, der Stadt etwa 1000 Mark und darüber kosten, auch würde er erst in etwa zwei Jahren Rechtskraft erhalten, da die Vorarbeiten diesen Zeitraum erfordern. Der Antrag „Anfertigung eines Bauplanes" wird daher einstimmig abgelehnt. — Der Freiwilligen Feuerwehr werden 30 Mark zur Bestreitung der Unkosten, die durch Theilnahme an dem Verbandstage vom 4—6 September in Schwetz entstehen werden, als Beihilfe gewährt. — Die Garnisonverwaltung will aus dem Schießplatz einen eigenen Polizei-(Guts-)Bezirk bilden. Die Vertretung ist mit der Abzweigung einverstanden, wenn die Ringchaussee, die durchs Lager nach Stewken führt, für den Verkehr freigegeben wird. — Der Antrag des Magistrats, eine Abessinier-Pumpe neben der Schulpumpe herzustellen, wird abgelehnt. — Die freiwillige Feuerwehr hat beim Magistrat die Errichtung eines Steigerthurmes beantragt. Die Kosten würden sich auf 414,50 Mk. belaufen; die Angelegenheit wird nochmals vertagt. — Zum ersten Magistratsschöffen und stellvertretenden Bürgermeister wird bis zum Jahre 1901 Rentier Voß als Ersatzmann gewählt. Außerdem erhielten Rentier Sodtke 2 und Töpfermeister Gryczynski 1 Stimme.

— Thorn-Briesener Kreisgrenze 19. Aug. Dienstag Morgen 7 Uhr brach auf dem Gehöft des Rittergutsbesitzers v. Slaski auf Orlowo ein großes Feuer aus. Der Schafstall und Schweinestall standen in Flammen. Es sind 200 Schafe und 60 Schweine im Feuer umgekommen. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, hat noch nicht ermittelt werden können.

— Von der russischen Grenze, 18. Aug. In Warschau herrschen seltsame Zustände. Die Polizei entfaltet dort eine lebhafte Thätigkeit, weil man noch immer an das Bestehen eines revolutionären Geheimbundes glaubt. Es sind deshalb zahlreiche Kriminalbeamte nach Warschau entsandt worden. Die bisherigen Verhaftungen sollen bereits wichtige Dinge an das Tageslicht gebracht haben.

Litterarisches.

Der Brechdurchfall, jene furchtbare Krankheit unserer Kleinen, die zur Zeit der Sommerhitze entsteht und oft in Epidemien auftritt, erfährt eine sachmännische, erschöpfende Beleuchtung in dem neuesten Hefte der allbekannten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde" (Berlin W. 57. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.). Allen den Eltern, welche über ein kostbares junges Leben im Sommer, in der schwierigsten Zeit für die Kinderernährung, zu wachen haben, können wir die Lektüre dieses Artikels nur empfehlen.

Vermischtes.

Neue Unwetter und Typhus in Schlesien. Während überall die Mildthätigkeit sich regt, die schweren Schäden in den Hochwassergebieten nach Möglichkeit zu mildern, kommen von dort leider Meldungen von neuen Unwettern und von dem Ausbruch der tückischen Krankheit, die mit unheimlicher Sicherheit in dem Gefolge des Elends zu sein pflegt, des Typhus. Von dem neuen Unwetter am ärgsten heimgesucht sind die Orte Striegau, Frankenstein, Münsterberg, Silberberg, Wartha, Riegersdorf. Mehrere Personen sind vom Blitz erschlagen. — Vom 3. Brandenburgischen Pionierbataillon in Spandau ist jetzt noch ein ferneres Detachement von 1 Offizier und 30 Mann mit Geräthschaften in das Ueberschwemmungsgebiet abgerückt. Es handelt sich jetzt um eine möglichst schnelle Wiederherstellung der zerstörten Brücken.

Von einem Eisenbahnzuge überfahren wurde ein Husar bei Station Charlottenhof unweit Potsdam. Er war so unbesonnen, seiner fortfliegenden Mütze nachzuspringen, kam aber mit dem Kopfe unter die Räder, so daß er mit zerschmettertem Schädel sofort todt am Platze blieb.

Der erbliche Adel verliehen worden ist vom Zaren nach der „Nat.-Ztg." einem geborenen, jetzt schon seit vielen Jahren in Petersburg lebenden Stettiner, dem Verlagsbuchhändler Marks. Es ist dies eine der seltensten Auszeichnungen in Rußland, die bis jetzt nur sehr wenigen Ausländern zu theil geworden ist.

Sudermanns Drama „Johannes," welches von der Berliner Censur bekanntlich wegen der darin auftretenden biblischen Personen verboten worden ist, hat den Kritikern, denen es von dem Autor vorgelesen wurde, so gut gefallen, daß man allgemein auf eine baldige Aufhebung des Aufführungsverbotes rechnet. Das Stück, welches als das Lebenswerk des Dichters bezeichnet werden kann, — so schreibt man aus Berlin — zeichnet sich durch eine edle Begeisterung aus, die darin auftretenden Personen sind mit historischer Treue gezeichnet und das Stück enthält auch nicht eine einzige Scene, die bei irgend einem Theaterbesucher Anstoß erregen könnte.

Ein gemeingefährlicher Volksbrauch hat in dem rheinischen Orte Herlisheim neulich Unheil angerichtet. Dort ist es üblich, daß die Freunde des Taufpathen bei Kindtaufen während der Kirchfahrt die Kutsche mit Schüssen begrüßen, wofür Bier gespendet wird. Gerade als wieder eine solche Kutsche um eine Straßenecke fuhr, krachten zwei Freudenschüsse. Das Pferd wurde scheu und raste in sausendem Galopp davon. Die ganze Gesellschaft flog aus dem Wagen. Dabei brach der Pathe vier Rippen, die Pathin den Arm, die Hebeamme erlitt eine schwere Verletzung am Kopfe und der Fuhrmann eine an der Hüfte; der Vater kam mit einer Hautabschürfung davon. Unverletzt blieb wunderbarer Weise der Täufling.

Eine Feuersbrunst äscherte in der russischen Stadt Komarow im Gouvernement Lublin gegen 100 Häuser ein, darunter das Rathhaus. Ueber 1500 Bewohner sind obdachlos geworden.

Die Geschenke des Präsidenten Faure für den Zaren. Am Sonnabend wurden in der Nationalmanufaktur von Sèvres die Geschenke verpackt, die der Präsident der Republik während seiner Reise in Rußland zu vertheilen gedenkt. Eine erste Sendung ist bereits durch Vermittelung des Ministeriums des Aeußeren abgegangen, nämlich zwei prächtige Vasen mit herrlicher Dekoration von Frau Apoil, die anfänglich für die Weltausstellung von 1900 vorbehalten waren. Unter den hauptsächlichen Gegenständen, die nunmehr folgen sollen, sind zwei reizende Thee- und Kaffeeservice zu erwähnen, deren Herstellung sehr mühevoll gewesen ist, ferner zwei Exemplare der Katharina II. des Bildhauers Deloye in Biscuit. Ein anderes Exemplar dieses Kunstwerkes ist dem russischen Botschafter in Paris, Baron von Mohrenheim, verehrt worden. Außerdem sind Tafelaufsätze, Jagdstücke und andere Gegenstände von geringerem Umfange versandt worden, die in schöne, speziell für die Reise des Präsidenten der Republik hergestellte Behältnisse verpackt wurden. Mit ganz besonderer Sorgfalt sind die beiden Büsten des Kaiser Nikolaus und seiner Gemahlin nach den Originalen des russischen Bildhauers Rahtowsky hergestellt worden. Alle diese Gegenstände, die am 18. August an Bord des „Pothuau" gebracht wurden, sind vorher photographirt worden — Die hervorragendste der Gaben ist wohl das dekorative Motiv, das von Herrn Felix Faure für das Grabmal des Kaisers Alexanders III. bestellt worden ist. Es ist kein Kranz, sondern ein herrlich in feinstem Golde nach der Natur kopirter Olivenzweig. Die kleinsten Adern der Blätter sind mit unvergleichlicher Zartheit wiedergegeben, und die gesammte Arbeit ist von einer entzückenden Leichtigkeit und Grazie. Ein Band ist in phantastischen Windungen um den Zweig gerollt und schlingt sich durch die Blätter und Früchte hindurch; am Ende des Bandes sind zwei Goldmedaillen angebracht, eine mit dem Wappen Rußlands und dem Datum des Todes Alexanders III. sowie dem des Besuches seines Grabes durch den Präsidenten der Republik — Octobre 1894 — Aout 1897 — auf der Rückseite, die (von dem Medaillenschneider Roty hergestellt) mit dem Bilde der behelmten französischen Republik und mit der Inschrift: „Le président de la Republiqne à la mémoire d'Alexandre III. auf der Rückseite. Auf dem Goldbande, das die beiden Medaillen zusammenhält, ist die lateinische Inschrift eingeschnitten: In pace concepta firmat tempus. Dieses durch seine edle Einfachheit sich auszeichnende Prunkstück ruht in einem mit weißem Sammet ausgeschlagenen Ebenholzköfferchen. Eine große Goldplatte, kunstvoll ziselirt, schmückt den Deckel. Sie stellt den Namenszug des verstorbenen Kaisers mit drei Kronen dar: der kaiserlichen, der Eichen- und der Lorbeerkrone, die durch eine Palme und einen Olivenkelch zusammengehalten werden. Das die Kronen umschlingende Band trägt den Wahlspruch: „Manet ultima coelo."

Ein Großfeuer wüthete in der Hellermann'schen Weinhandlung in Dettelsbach bei Kitzingen (Unterfranken). Das Feuer entstand beim Abfüllen von Spiritus; derselbe gerieth in Brand und explodirte. Fünf Personen liefen brennend und hilferufend auf die Straße. Drei derselben sind ihren Verletzungen erlegen, die anderen zwei liegen lebensgefährlich verwundet darnieder. Die Frau eines Arztes wurde vor Schreck über den Anblick der brennenden Personen vom Schlage getroffen und war sofort todt.

Nachahmenswerth. Auf den bayerischen Staatsbahnen werden nach der „M. A. Ztg." verschiedene Züge mit tragbaren Telephonapparaten ausgerüstet, die es dem Zugführer ermöglichen, bei Unfällen auf der Strecke sich in die Leitung einzuschalten, um rasch Hilfe zu erlangen.

Auf der Ostfriesischen Küstenbahn wurde zwischen Norden und Nadörst ein Landfuhrwerk vom Zuge überfahren, der Führer desselben wurde schwer verletzt und starb alsbald.

Sechs Ordensschwindler wurden in Paris verhaftet, sie verkauften das Diplom des Ordens der akademischen Palmen durchschnittlich zu 5000 Francs.

Von der Schneekoppe abgestürzt. Die Lehrerin Klara Maecha, die im Riesengebirge auf einer wissenschaftlichen Reise begriffen war, ist von der Schneekoppe abgestürzt und in hoffnungslosem Zustande aufgefunden worden.

Toilettegeheimnisse englischer Pferde. Daß es Frauen giebt, die durch künstliche Mittel auffallende Schönheiten aus sich zu machen wissen, ist eine bekannte Thatsache; aber es dürfte vielleicht sonderbar klingen, daß in den meisten Fällen auch die Reitpferde dieser Damen auf ähnliche Weise wie ihre Herrinnen herausstaffirt werden. Ein reicher Londoner Pferdehändler, der nur mit den vornehmsten Kreisen in Verbindung steht, hat kürzlich einige diesbezügliche Geheimnisse ausgeplaudert. Er sagt, daß man im Hydepark unter zehn Pferden immer eins sehen kann, bei dem das schöne Aussehen, die herrliche blonde Mähne, der prächtige Schweif und vieles andere nichts weniger als Natur ist. Außer daß diesen Pferden die Zähne plombirt, die häßlichen Ohren durch künstliche ersetzt werden, bedeckt man etwaige Flecke am Kopf ganz einfach mit Schminke, die mit der Farbe des Körpers übereinstimmt. Die Mähne verdankt ihren silberartigen Glanz oder ihr seltenes Blond der Anwendung eines sehr scharfen kosmetischen Mittels, das viele Damen jetzt ebenfalls brauchen, um ihr dunkeles oder farbloses Haar in blondes zu verwandeln. Das Anbringen falscher Mähnen und Schweife erfordert größte Geschicklichkeit, und man muß dann mit einem solchen Pferde sehr vorsichtig umgehen. Schweife, Mähnen und die in die Stirn fallenden Haare werden natürlich auch sehr häufig gekräuselt, entweder durch Einflechten oder mit dem Brenneisen. Der ganze Körper des eleganten Reitpferdes wird ebenfalls täglich mit kosmetischen Wassern abgerieben, um der Haut einen sanften Glanz zu verleihen. Ein vollkommen taddelloses Pferd ist sehr selten. Bald fehlt es hier, bald da, und in ähnlicher Weise wie die Menschen einem etwaigen Uebel abhelfen, so wird auch bei den Thieren mancher Fehler, den die Natur begangen hat, unsichtbar gemacht.

Mit einem „fließenden Straßenbrand" hatte sich Dienstag Nachmittag die Berliner Feuerwehr zu beschäftigen. Ein auf einem Rollwagen, der durch den Weinbergsweg fuhr, befindliches Spiritusfaß war leck geworden, und die Flüssigkeit ergoß sich, ohne daß der Kutscher hiervon etwas bemerkte, auf die Straße. Eine leider nicht ermittelte Person zündete aus Uebermuth den ausgelaufenen Spiritus an. In wenigen Augenblicken leckte die Flamme an dem Wagen empor und setzte das Faß in Brand, das durch die Explosion auseinander gerissen wurde. Der brennende Spiritus ergoß sich nun in Massen auf den Straßendamm und floß den abschüssigen Fahrweg entlang dem Rosenthaler Weg zu. Die sofort alarmirte Feuerwehr verhinderte eine Weiterentwickelung des Feuers dadurch, daß sie einen Erddamm zog. Das Feuer selbst konnte erst nach längerem Bemühen durch Aufwerfen von Sand erstickt werden.

Gutes Mittel. A.: „Sie sehen ja so schlecht aus?' — B.: „Ja, daran ist unsere neue Köchin schuld, die kocht ganz miserabel!" — A.: „Dann entlassen Sie sie doch!" — B.: „Ja, meine Frau will sich leider nicht von ihr trennen, weil sie so gut zu den Kindern ist." — A.: „Dann werde ich Ihnen was sagen; geben Sie ihr doch 'mal einen Kuß, wenn Ihre Frau in der Nähe ist!" — B.: „Das ist wahrhaftig eine Idee! Daran habe ich noch gar nicht gedacht!"

Gatte: „Ach, Emilie, ist's hier schön, ich kann mich gar nicht satt sehen!" — Emilie: „Aber Männe, det ist doch auch nicht nöthig — wir haben ja heute Abend schönes Schweinsrippel mit Sauerkohl!" (Lustige Welt.)

Neueste Nachrichten.

Glasgow, 19. August. In den Broxburn Oel-Werken ist heute ein großes Feuer ausgebrochen. Drei Tanks, jeder 2000 Gallonen (über 9000 Liter) Oel haltend, sind explodirt. Eine Frau starb vor Schrecken, mehrere andere sind verletzt.

London, 19. August. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Victoria (Britisch Columbia) gemeldet wird, sind am Stewart-Fluß und weiter aufwärts am Yukon Fluß neue reiche Goldfunde gemacht worden. Der Zug nach Norden dauert fort, ungefähr 6000 Personen sind bei den Pässen angelangt.

Kanea, 19. August. Die internationalen Geschwader sind von hier nach der Suda Bay abgegangen und werden dort vor Anker gehen.

Moskau, 19 August. Der internationale Aerzte-Kongreß wurde heute hier von dem General-Gouverneur Großfürst Sergius eröffnet. Der Unterrichtsminister Graf Deljanow hielt die Begrüßungsrede in lateinischer Sprache. Der Kongreß ist von 7300 Aerzten besucht, wovon die Hälfte Ausländer sind. Zu Ehrenpräsidenten wurden gewählt: Für Deutschland die Professoren Virchow, Leyden, Ziemsen und Waldeyer; für Oesterreich Ungarn Gussenbauer, Hlava, Pertik und Ryyger.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 20. August um 6 Uhr Morgens über Null: 0,94 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter: Regen. Windrichtung: Süd-West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonnabend, den 21. August: Wärmer, wolkig, vielfach Regen und Gewitter. Starke Winde.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 58 Minuten, Untergang 7 Uhr 10 Min.
Mond-Aufg. 10 Uhr 13 Min. bei Nacht, Unterg. 3 Uhr 20 Min. bei Tag.

Sonntag, den 22. August: Veränderlich, mäßig warm, lebhafte Winde. Gewitter.

Montag, den 23. August: Wenig verändert, ziemlich kühl, Gewitterneigung.

Dienstag, den 24. August: Abwechselnd, ziemlich kühl, windig. Vielfach Gewitter.

Marktpreise:		niedr. Mk	Pf	höchst Mk	Pf	Thorn, Freitag, den 20. August.		niedr. Mk	Pf	höch. Mk	Pf
Stroh (Richt-)	pr. Ctr.	2	—	2	25	Aale . . .	p. Pfd.	—	80	1	—
Heu . . .	„	2	-	2	25	Stör . . .	„	—	—	—	—
Kartoffeln .	9 Pfd.	—	20	—	—	Wels . . .	„	—	—	—	40
Weißkohl . .	p. Kopf	—	5	—	15	Bressen . .	„	—	25	—	40
Rothkohl . .	„	—	5	—	20	Schleie . .	„	—	35	—	40
Wirsingkohl .	„	—	5	—	20	Hechte . . .	„	—	30	—	40
Bohnen, grüne	3 Pfd.	—	—	—	15	Karauschen .	„	—	30	—	40
Mohrrüben .	3 Bund	—	8	—	10	Barsche . .	„	—	30	—	40
Kohlrabi . .	1 Mdl.	—	15	—	20	Zander . .	„	—	45	—	55
Blumenkohl .	p. Kopf	—	10	—	30	Karpfen . .	„	—	—	—	—
Salat . . .	5 Kopf	—	—	—	10	Barbinen . .	„	—	25	—	30
Aepfel . . .	3 Pfd.	—	20	—	25	Weißfische .	„	—	15	—	20
Birnen . .	1 Pfd.	—	8	—	10	Puten . . .	Stück	3	50	4	50
Pflaumen .	„	—	8	—	10	Gänse . . .	„	3	—	3	70
Gurken . .	Mdl.	—	15	—	40	Enten . . .	Paar	1	75	3	—
Butter . . .	p. Pfd.	—	75	1	-	Hühner, alte .	Stück	1	—	1	60
Eier . . .	Schock	2	—	2	60	„ junge	Paar	—	70	1	20
Krebse . . .	„	1	25	3	00	Tauben . .	„	—	60	—	80

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	20. 8.	19. 8.		20. 8.	19. 8.
Tendenz der Fondsb.	fest	schwach	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	99,90
Russ. Banknoten.	216,75	216,75	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,50	216,40	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	68,10
Oesterreich. Bankn.	170,10	170,05	Türk. 1% Anleihe C	22,90	23,20
Preuß. Consols 3 pr.	98,—	98,—	Ital. Rente 4%	94,50	94,50
Preuß. Consols 3½ pr.	103,80	103,80	Rum. R. v. 1894 4%	90,—	90,10
Preuß. Consols 4 pr.	103,60	103,60	Disc. Comm. Antheile	204,50	203,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,60	97,60	Harp. Bergw.-Act.	191,60	190,75
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,80	103,80	Thor. Stadtanl. 3½%	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,—	93,—	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,40	100,40	New-York September	96,c	96,¼
			Spiritus 70er loco.	42,60	42,60

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%



Heute früh 3 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unseren innig-geliebten Sohn und Bruder

Erich

im Alter von 4 Jahren. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Eltern und Geschwister.
R. Sultz u. Frau.
Thorn, den 20. August 1897.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 3378

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Schmiedemeisters und Wagenbauers **Ed. Heymann** in Mocker ist

am 20. August 1897,
Vormittags 11 Uhr

das **Konkursverfahren** eröffnet.

Konkursverwalter Kaufmann **Robert Goewe** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis 10. September 1897.

Anmeldefrist
bis zum 10. November 1897.

Erste Gläubigerversammlung
am 15. September 1897,
Vormittags 10 Uhr
Terminszimmer Nr. 7 des hiesigen Amtsgerichts und
allgemeiner Prüfungstermin
am 25. November 1897,
Vormittags 10 Uhr
daselbst.

Thorn, den 20. August 1897.
Wollermann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abth. 5. 3375

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 6 Repräsentanten und 4 Repräsentantenstellvertretern der hiesigen Synagogengemeinde habe ich einen Termin auf
Montag, den 25. Oktober d. J.
Vormittags 10 Uhr
in der Aula der hiesigen Synagoge anberaumt, zu welchem hierdurch sämmtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbstständige Mitglieder der Gemeinde, welche während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogengemeinde ohne Execution gezahlt haben, eingeladen werden.

Um 1 Uhr wird das Wahllokal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn, 3. August 1897.
Der Regierungs Wahlkommissarius.

Weizen, Roggen, Hafer, Heu und Stroh
kauft das
Proviantamt Thorn.

Kieslager.

Für ein großes Kieslager ca. 3 Kilom. von der neu zu erbauenden Bahnstrecke **Neidenburg-Willenberg-Ortelsburg** entfernt, suche ich zur Ausbeutung zahlungsfähige Unternehmer.

Offerten unter **R. 3337** d. d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Loose

zur **Hessischen Damenheim-Lotterie.** Ziehung am 16. und 17. September 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Großen Klassen-Lotterie zum Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.** — Ziehung der I. Klasse am 20. und 21. October 1897. Preis eines 1/1 Looses: **Mk. 6,80,** 1/2 Looses **Mk. 3,50.** — Ziehung der II. Klasse vom 15.—18. December 1897. Preis eines 1/1 Looses: **Mk. 4,60,** — 1/2 Looses **Mk. 2,40**

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie.** Ziehung am 13. Oktober 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.** — Ziehung vom 13.—16. November 1897. — Loose à **Mk. 3,50**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**
Expedition d. „Thorner Zeitung“,
Bäckerstraße 39.



Mein
Grundstück,
Mocker, Lindenstraße 4,
bestehend aus Wohnhaus, kleinem Obstgarten, Stallungen, Remise, Drehrolle 2c., zu jedem Geschäft geeignet, ist Fortzugs halber billig sofort zu verkaufen.

Lydia Schröter.

Alte Ziegelstücke,

auch kleine Posten auf Abbruch werden gesucht. Offerten mit Preisangabe pro cbm bitte an die Exped. d. Ztg. u **A. B. 3348** abzugeb.

Gasglühlicht.

Von heute an liefere ich **complete Apparate,** bestehend aus Brenner, Stift, Strumpf und Cylinder für **2 Mark.**

Gasglühlicht-Strümpfe, das **anerkannt** Beste, 65 Pf. per Stück. 3334

C. A. Hiller, Elisabethstr. 4

Königsberger Thiergarten-Lotterie.
Ziehung 13. Oktober.
Gewinne: 25000 M.
6000 „
3000 „ w. etc.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., sowie **hier** die **Expedition dieser Zeitung** und **Oscar Smolbocki.**

Sämmtliche Gewinne bestehen aus soliden, für Jedermann brauchbaren und **leicht verwerthbaren Gold- und Silbergegenständen.**

Namenlos glücklich

macht ein **zarter, weißer, rosiger Teint,** sowie ein **Gesicht ohne Sommerprossen** u. **Hautunreinigkeiten,** daher gebrauche man
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz u. Anders & Co.

Margarine-Butter
à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt
F. Bartsch, Culmerstr. 7.

Couverts
mit Firmen-Aufdruck
das Mille von **3 Mk.** an
Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Kaufe alle Sorten Getreide

und zahle die **höchsten Preise.**
H. Safian, Thorn.

Neun
gut erhaltene, complete
Petroleum-Blitzlampen
billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. 3240

Lebens- und Unfall-Versicherung.

Für eine hochangesehene Actien-Gesellschaft mit zeitgemäßen, vielseitigen Einrichtungen wird ein

Inspector

mit Gehalt, Spesen und Provisionsantheil **gesucht.** Herren mit genügender Bildung, die sich dem Berufe widmen wollen, wird bei sofortiger Vergütung für Probeleistungen kostenfrei entsprechende Ausbildung gewährt.

Bewerbungen mit Lebenslauf u. Referenzen durch **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** unter **J. Z. 5636.** 2869

Wirthin u. Kochmamsell, perfekte Köchin. Erzieherin, Bonnen, Verkäuferin. Buffetfräulein, Stützen, Jungfern, Stubenmädchen erhalten von sofort oder 15. Oktober Stellung bei hohem Gehalt. Kellnerlehrlinge, Diener, Hausdiener und Kutscher. 3377

Erstes Haupt Vermittelungsbureau in Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5. 1 Treppe.

Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen werden mit jährlich steigender Kostentschädigung gesucht.
Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.

Pferdedünger

hat abzugeben **Reitinstitut M. Palm.**

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Zum Besten der Ueberschwemmten!

Victoria-Garten.
Sonnabend, den 21. d. Mts., von 6 Uhr Abends an:
Vokal- und Instrumental-Concert
und
turnerische Vorführungen,
ausgeführt von der Thorner Liedertafel, dem Turnverein und der Kapelle des 4. Pomm. Infanterie-Regiments von Borcke.

Eintritt 50 Pfg., für Kinder 25 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Anfang 6 Uhr. **Ende gegen 11 Uhr.**

NB. **Bei ungünstiger Witterung findet die Wohlthätigkeits-Veranstaltung im Saale statt.**

Boethke, Professor. **Sich,** Oberlehrer.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

SINGER
Nähmaschinen
für Hausgebrauch, Kunststickerei und industrielle Zwecke jeder Art.
Ueber 13 Millionen
fabricirt und verkauft!
Singer Co. Act. Ges.
(vormals G. Neidlinger)
Thorn, Bäckerstr. 35.
3101

Singer's Central-Bobbin-Nähmaschinen.

Unentbehrliches
Prachtwerk für jeden Gebildeten
um billigen Preis:



Denkmäler der Kunst.
Architektur, Skulptur, Malerei.
Zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.
Bearbeitet von
Prof. Dr. W. Lübke
und
Prof. Dr. C. von Lützow.
Mit ca. 2500 Darstellungen.

Achte Auflage.

Klassiker-Ausgabe.
203 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.
36 Lieferungen à M. 1.—.

Pracht-Ausgabe.
185 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck und 11 in Photolithographie.
36 Lieferungen à M. 2.—.

Carton zum Aufbewahren der Lieferungen M. 2.—.

Die „Denkmäler der Kunst“ bieten bei tadelloser, hocheleganter Ausstattung das **Wichtigste** und **Schönste,** was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben **Jedermann** Gelegenheit geboten,
um einen ganz unerhört billigen Preis
in den Besitz eines wahrhaften Kunstmuseums zu gelangen.

Paul Neff Verlag in Stuttgart.
Zu beziehen, auch zur Ansicht, durch alle Buchhandlungen.

Am 9. September
erscheint das erste Heft des neuen Jahrganges der reich illustrirten Familien-Zeitschrift Universum. Lassen Sie sich dasselbe von Ihrem Buchhändler als Probenummer vorlegen. Direkt vom Verleger (**Philipp Reclam jun. in Leipzig**) gegen Einsendung von 10 Pfennig für Porto.

Privatunterricht

bezw. **Nachhilfestunden** ertheilt
Betty Knuth, gepr. Lehrerin,
Heiligegeiststraße 19, II. 3371

Altstädt. Markt 35
1. Etage bestehend aus 5 Zimmern ist vom I. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei
2770 **Adolf Leetz.**

Eine Wohnung,
2. Etage, ist vom 1. October zu vermiethen.
2964 **Neustädt. Markt 9.**

Mellienstr. 8 „Villa „Martha“ Ecke Glacis, Rother Weg,
7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Wohnungen,

Brombergerstraße 33, in I. u. II. Etage bestehend aus je 5 Zimmern, Burschenstube Pferdestall 2c., sind vom 1. October anderweitig zu vermiethen. 2654
Wittwe **A. Majewski, Fischerstr. 55.**

Eine kleine Wohnung,
drei Zimmer mit Zubehör, III Treppen, **Culmerstraße 20** zu verm. — für 96 Thlr.
2772 **H. Nitz.**

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. Fischerstr. 7.

Ein Pferdestall

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
2771 **Adolf Leetz.**

---

2 möbl Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen **Culmerstr. 15** n. vorne

---

Eine Wohnung,
1. Etage, **Neustädtischer Markt,** ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei 1921
J. Kurowski, **Gerechtestraße 2.**

Eine herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, viel Zubehör, Stall und Wagenremise zu vermiethen. **Brombergerstr. 84.**

Gut möblirtes Zimmer
zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**

Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen
693 **Breitestraße 4, II.**

---

1 bezw. 2 fein möbl. Zimmer
zu haben. **Albrechtstraße 2,** III Tr.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 17./8. Mark	vom 19./8. Mark
Weizengries Nr. 1 . . .	16,80	17,20
do. „ 2 . . .	15,80	16,20
Kaiserauszugmehl . . .	17,—	17,40
Weizenmehl 000	16,—	16,40
do. 00 weiß Band	13,60	14,—
do. 00 gelb Band	13,40	13,80
do. 0	9,20	9,60
Weizen-Futtermehl . . .	4,80	5,—
Weizen-Kleie	4,20	4,40
Roggenmehl 0	11,40	11,60
do. 0/I	10,60	10,80
do. I	10,—	10,20
do. II	7,80	8,—
Commis-Mehl	9,80	10,—
Roggen-Schrot	9,—	9,20
Roggen-Kleie	4,80	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1 . .	14,—	14,—
do. „ 2 . .	12,50	12,50
do. „ 3 . .	11,50	11,50
do. „ 4 . .	10,50	10,50
do. „ 5 . .	10,—	10,—
do. „ 6 . .	9,70	9,70
do. grobe . .	9,20	9,20
Gersten-Grütze Nr. 1 . .	9,50	9,50
do. „ 2 . .	9,—	9,—
do. „ 3 . .	8,50	8,50
Gersten-Kochmehl . . .	8,—	8,—
do. . . .	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl . . .	4,80	5,—
Buchweizengrütze I . . .	14,—	14,—
do. II . . .	13,60	13,60

Victoria-Theater.
Sonnabend: Keine Vorstellung.

Sonntag, den 22. August cr.
Auf vielseitiges Verlangen.
Wiederholung von:
Die kleinen Lämmer.
Große Operette von Varney.
Vor Beginn, während der Zwischenpause und nach Schluß der Vorstellung:
Garten-Concert.

Hohenzollernpark.

Schiessplatz-Thorn.
Sonntag, den 22. August cr.:
Großes
Militär-Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments v. Diekau (Schles.) Nr 6 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Pickardt** aus Neisse.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Die Wege nach meinem Etablissement (am Brückenkopf vorbei) sind von jetzt ab auch für Fuhrwerke freigegeben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
3376 **Wilh. Schulz.**

Miether von Synagogensitzen der Gemeinde können das Pachtverhältniß pro 1897/98 erneuern, wenn sie sich **bis spätestens den 1. September cr.** in unserem Bureau melden.

Thorn, den 20. August 1897.
Der Vorstand der Synagogen Gemeinde.

Brückenstrasse 32,
3. Etage, **1 kleinere Wohnung,** 3 Zimmer u. Zubehör nur an ruhige Miether zu verm.

Zwei Wohnungen
zu verm. bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

Renov. Part.-Wohnung, sowie **2 frdl. Zimmer,** 1 Tr. mit sämmtl. Zubehör, Aussicht nach der Weichsel, zu verm. Das. 1 Zimmer für 1 Person zu haben.
3329 **Bäckerstraße 3.**

Part.-Wohn. 2 Zim. u. Zub. Tuchmacherstr. 11

Eine Wohnung
von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 11.**
154 **J. Keil.**



1 goldene Damenuhr mit Monogramm W. M. von der Dampferfähre z. Hauptbahnhof. Gegen hohe Belohnung abzug. **Gasanstalt.**

Kirchliche Nachrichten.

10. Sonntag nach Trinitatis, den 22. August.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für den Thurmbau.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. Gemeinde in Mocker.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für die Judenmission.

Gemeinde Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Missionsstunde.
Herr Prediger Hiltmann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.